

Cyber-Mobbing

Ergebnisse der Online-Befragung durch die
GEW

Betroffenheit und Handlungsoptionen

Gliederung

1. Hintergrund der Befragung
2. Exkurs: Spickmich.de = Cyber-Mobbing?
3. Ergebnisse der Studie
4. Folgerungen aus der Studie
5. Handlungsoptionen
6. Diskussion - Erfahrungsaustausch

1. Hintergrund der Befragung

- Hohe öffentliche Aufmerksamkeit
 - Starke Präsenz des Themas in den Medien seit Sommer 2007
 - Internationales Phänomen
 - GEW wollte herausfinden, wie hoch die Betroffenheit unter den Lehrkräften in Deutschland ist
 - Besonders heiß diskutiert: Bewertungen von LehrerInnen im Internet (z. B. bei www.spickmich.de)



2. Exkurs

Spickmich.de = Cyber-Mobbing?



Jetzt Bewerten!

[Zeugnis drucken](#)

[Zitat eintragen](#)

Fächer

Latein

Deutsch

2,8

Sieben Bewertungen abgegeben

Kategorien

guter Unterricht	2,8
cool und witzig	2,0
fachlich kompetent	4,0
motiviert	3,2
faire Noten	2,2
faire Prüfungen	3,0
menschlich	1,8
gut vorbereitet	4,0
vorbildliches Auftreten	2,0
beliebt	2,6

Reaktionen auf Lehrerbewertungsportale

- In Frankreich wurden vergleichbare Angebote verboten
- In Deutschland ist Verbot vorerst nicht abzusehen:
 - Begründung: Kein unzulässiger Eingriff in das allgemeine Persönlichkeitsrecht
 - Bewertungen fallen unter die freie Meinungsäußerung
 - Problem: sind bereits persönliche Daten im Netz veröffentlicht (z. B. auf der Schulhomepage), erschwert dies die Löschung von unerwünschten Daten

Cyber-Mobbing ist mehr als spickmich.de

Was bedeutet Cyber-Mobbing?

→ *Eine Person wird von einem Täter oder mehreren Tätern mit Hilfe von Bild- und Videoveröffentlichungen, Emails, Chatrooms und SMS wiederholt schikaniert, belästigt, bedroht, beleidigt, ausgegrenzt, beschämt oder verächtlich gemacht*

Cyber-Mobbing - eine neue Form des Mobbings

- Dringt in die Privatsphäre der Betroffenen ein
- Aufgrund der verwendeten Medien bleiben die Täter zunächst anonym und sind nicht direkt auffindbar zu machen
- Prinzipiell hat die Schikane beim Internet-Mobbing ein weltweites Forum
- Endgültige Löschung von unerwünschten Daten im Internet nicht ohne weiteres möglich
- *„Die durch Cyber-Mobbing betroffenen Personen fühlen sich mehr bedroht als durch offen ausgetragenes Mobbing, da man sich über den PC sehr öffentlich gemacht und ausgeliefert fühlt.“*

3. Ergebnisse

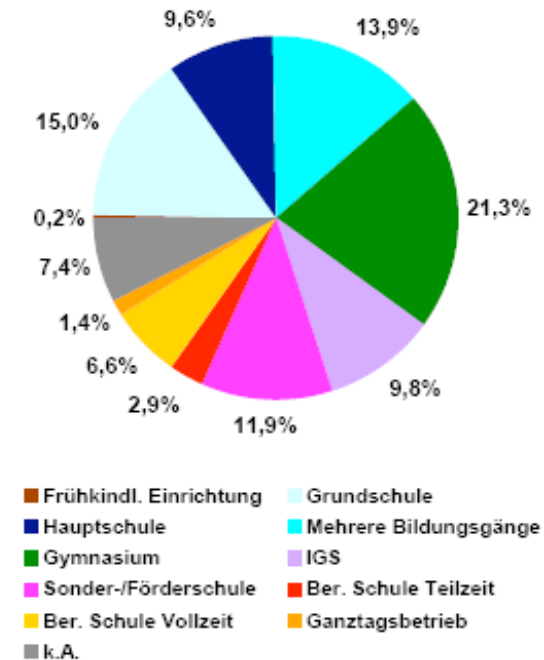
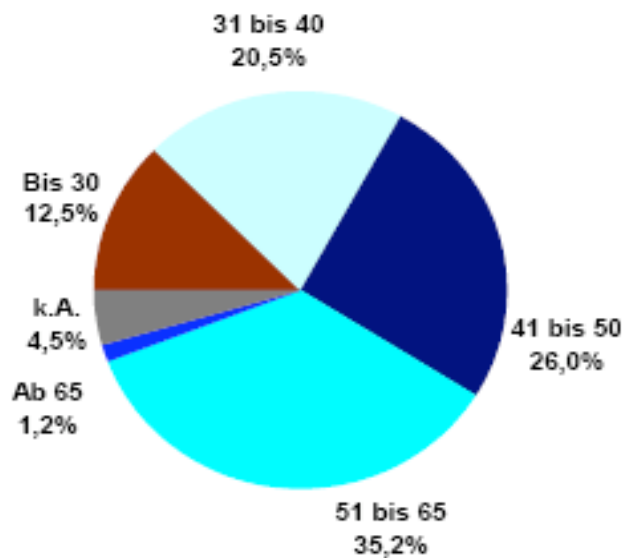
Betroffenheit von Cyber-Mobbing

Ziele der Befragung

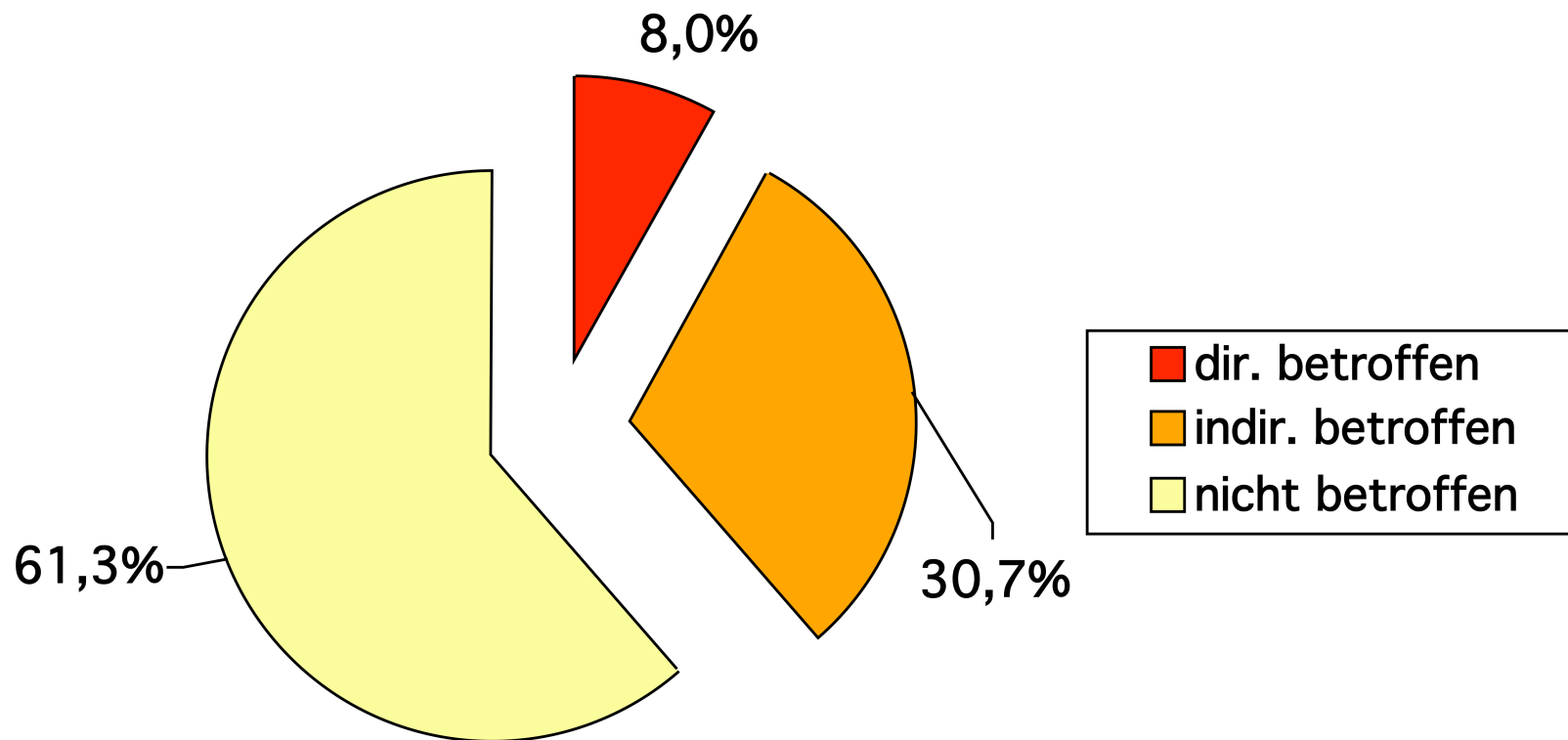
- Wie viele der in der GEW angeschlossenen Lehrer haben bereits Erfahrungen mit Cyber-Mobbing gemacht?
- Wer sind die Opfer?
- Wer sind die Täter?
- Welche Folgen hat Cyber-Mobbing für Opfer und Täter?
- Was kann gegen das Mobbing unternommen werden?

Stichprobe

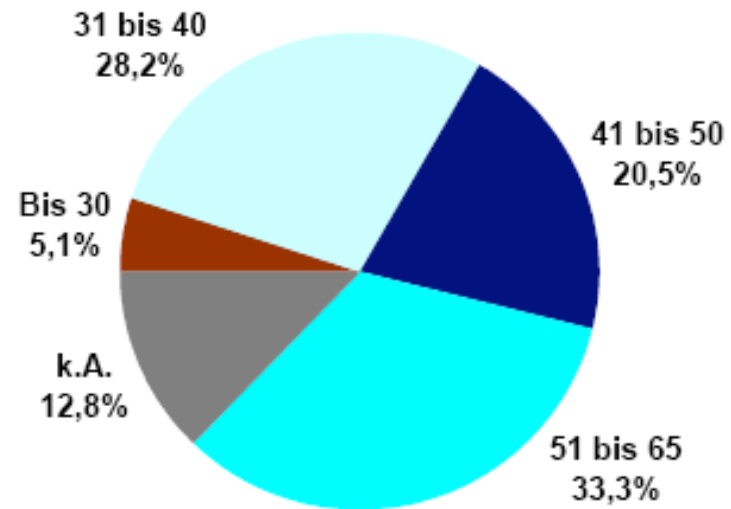
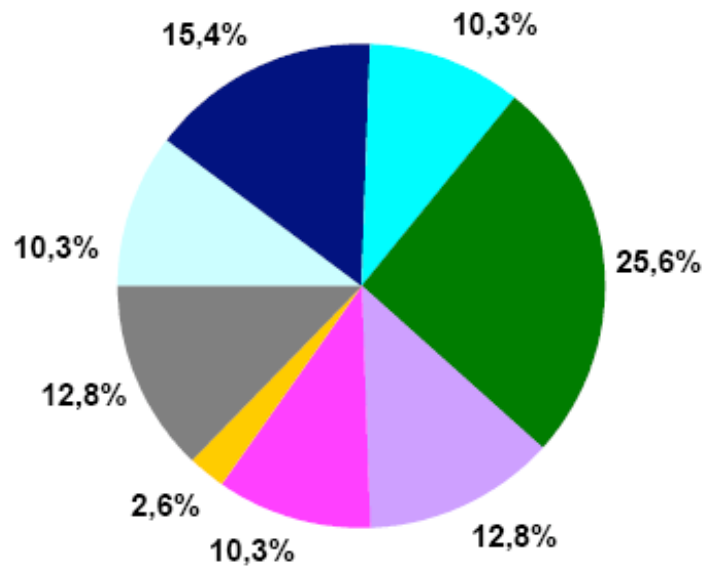
- N = 488 ausgefüllte Fragebögen (von 4.000 angeschriebenen LehrerInnen)
- Davon 39,1 % männlich, 56,1% weiblich



Betroffenheit der GEW-LehrerInnen von Cyber-Mobbing

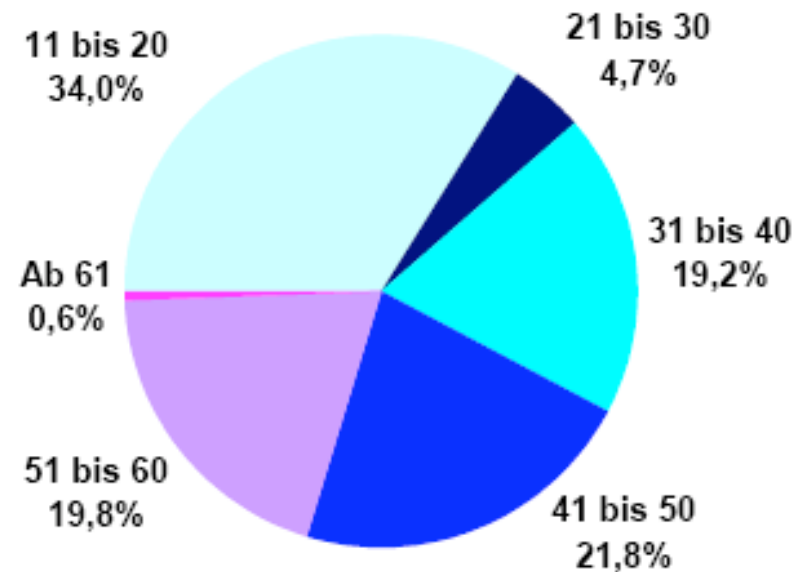
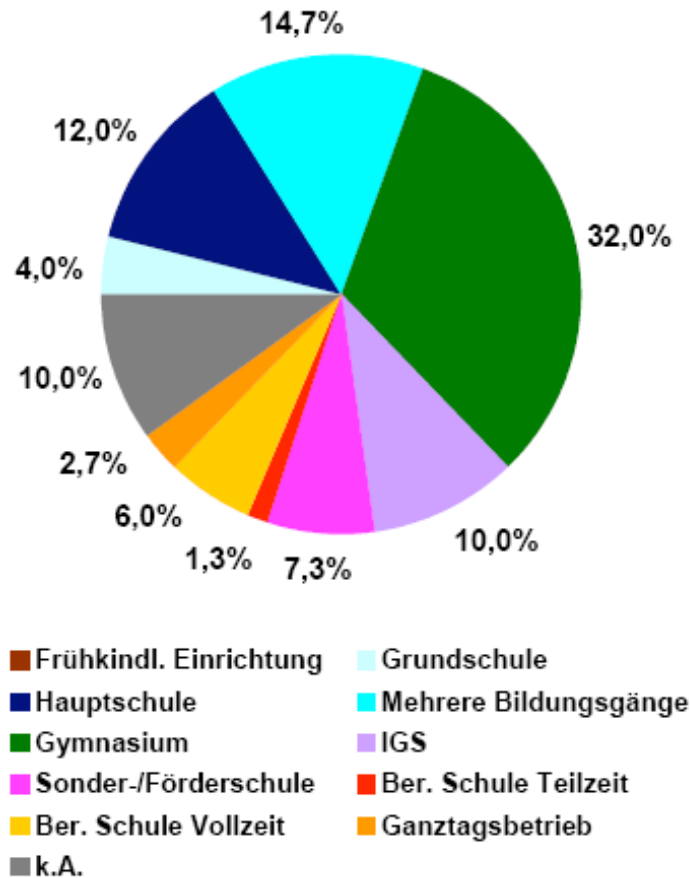


Direkte Betroffenheit von Cyber-Mobbing



- Frühkindl. Einrichtung
- Hauptschule
- Gymnasium
- Sonder-/Förderschule
- Ber. Schule Vollzeit
- k.A.
- Grundschule
- Mehrere Bildungsgänge
- IGS
- Ber. Schule Teilzeit
- Ganztagsbetrieb

Betroffenheit von Cyber-Mobbing aus dem Kollegen-/Bekanntenkreis



Wer wird zum Opfer von Cyber-Mobbing?

- Kein einheitliches „Opferprofil“ erkennbar
- Frauen und Männer gleichermaßen betroffen
- Jede Altersstufe und jede Schulform betroffen
(auffällig ist allerdings der hohe Anteil Betroffener an Gymnasien)
- 1/3 der Betroffenen waren SchülerInnen
- Meist isolierte Vorfälle
- 18 % der Direktbetroffenen wurden wiederholt gemobbt

Wer sind die Täter von Cyber-Mobbing?

- Trotz Anonymität der verwendeten Medien war dem Opfer der Täter in den meisten Fällen bekannt
- Bei 70 % der Vorfälle handelte es sich um einen männlichen Täter
- Er stammte fast immer aus dem Schülerkreis (Alter 11-20 Jahre)
- In wenigen Fällen waren es ein Kollege, Vorgesetzter oder Schülereltern
- Häufigste Form des Mobbings: Textnachrichten versenden (per E-Mail, Mobiltelefon), Videos oder Filmaufnahmen virtuell verbreiten (Web 2.0)

Folgen des Cyber-Mobbings für die Opfer

Häufig bzw. häufiger:

- Wut / Verärgerung
- Verunsicherung
- Angst
- Isolation
- Aber auch:
Gleichgültigkeit

Sehr vereinzelt:

- Psychiatrische
Behandlung
- Dienstunfähigkeit
- Körperliche
Beschwerden
- Schulwechsel

Gegenwehr der Betroffenen

Mehrheit der Gemobbten hat sich gewehrt

- Täter zur Rede gestellt
- Kollegiumsgespräch geführt
- Vorgesetzten informiert
- Gespräch mit Schülereltern geführt
- Täter vom Unterricht suspendiert
- Anzeige erstattet

Allerdings: 15 % der Direktbetroffenen haben sich aus Hilflosigkeit oder Unwissenheit nicht gewehrt. Bei betroffenen Schülern dürfte die Zahl noch deutlich höher ausfallen

Folgen für den Täter

Häufigste Nennungen:

- Wurde zur Rede gestellt
- Wurde bestraft
- Für ca. 1/3 der Täter
hatte ihr Verhalten keine
Folgen

In Ausnahmefällen:

- Schulwechsel
- Gerichtliche
Verurteilung

Kommentare der Befragten: nicht immer wird angemessen auf Vorfälle reagiert

- „Eltern begreifen oft nicht, was ihre Kinder im Internet tun. Eltern verstehen oft die Tragweite von "www" als Öffentlichkeit nicht.“
- „Ärgerlich ist die Verharmlosung durch die Polizei im Fall einer Anzeige.“
- „Die Schule reagierte mit einem Verweis, der aber erst vor der Bezirksregierung durchgeföchten werden musste.“
- „In einem sehr krassen Fall wurde eine entschiedene Reaktion der Schule von der Schulaufsichtsbehörde abgelenkt.“
- „Abhören von Gesprächen mit dem Handy bleibt nach Bekanntwerden bei der Schulleitung ohne jede Reaktion“.

Kommentare der Befragten: Cyber-Mobbing geht bis zu Morddrohungen

- ➔ „Die von mir angegebene Anzahl der Täter bzw. Opfer ist nur die Spitze eines Eisberges. Unter Schüler/innen ist es inzwischen meines Erachtens selbstverständlich, in Chat-Rooms zu mobben. Wir erfahren in der Schule nur von den wenigsten Fällen.“
- ➔ „Unter Schülern ist Cyber-Mobbing weit verbreitet. In einem mir bekannten Fall ging es bis zu Morddrohungen gegeneinander und gegen Eltern. Schüler wollten aus Angst nicht mit auf Klassenfahrten.“
- ➔ „Die Lage nach dem Selbstmord eines Kollegen bleibt undurchsichtig, weil niemand, weder Angehörige noch Schulleitung noch KollegInnen noch SchülerInnen, etwas äußern wollen. Der Verdacht, dass Cyber-Mobbing eine der Ursachen war, liegt für mich und einige KollegInnen sehr nahe.“

4. Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse aus der Umfrage zeigen (I):

- Nur ein Teil der Lehrer (8 % der Befragten) ist direkt von Cyber-Mobbing betroffen
- Zudem kennen aber 1/3 der Befragten Vorfälle aus ihrem Bekannten-/Kollegenkreis
- Betroffenheit unter Schülern scheint weit verbreitet zu sein
- Die Täter sind meist Schüler zwischen 11 und 20 Jahren
- Vereinzelt sind aber auch Kollegen, Vorgesetzte oder Schülereltern die Täter

Die Ergebnisse aus der Umfrage zeigen (II):

- Viele Betroffenen wissen nicht, welche rechtlichen und schulordnungsrechtliche Möglichkeiten sie nutzen können, um sich zu wehren und fühlen sich allein gelassen
- Die Täter wissen oft nicht, welche Auswirkungen das Mobbing für das Opfer aber auch für sie selbst haben kann

⇒ Aufklärung aller an Schule Beteiligten ist daher dringend notwendig, um klare Verhältnisse zu schaffen, dem Opfer Schutz zu gewähren und weitere Vorfälle zu verhindern

5. Handlungsoptionen

Rechtliche und präventive Maßnahmen

Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es (Auszug I)?

- Generell gilt: Bildaufnahmen oder Videosequenzen dürfen nicht ohne Genehmigung des Abgebildeten veröffentlicht werden
 - Im Ernstfall besitzt der Betroffene Unterlassungsanspruch gegen den Betreiber der Homepage (§ 1004 BGB in Verbindung mit §§22ff. KunstUrhG)

Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es (Auszug II)?

- Bei beleidigenden oder diffamierenden Inhalten:
 - Eklatante Verletzung des Persönlichkeitsrechts (nach Art. 1 und 2 GG)
 - Straftatbestand nach §§185ff StGB (Beleidigung, Verleumdung) oder §223, §240, §241 (Drohung, Nötigung)
 - Beweismaterial sammeln (z. B. Screenshots anfertigen)
 - Betreiber auffordern, die unerwünschten Inhalte aus dem Netz zu nehmen
 - Polizei und Rechtsanwalt einschalten
 - ggf. Strafantrag stellen

Was kann man sonst noch tun?

- Schulordnungsrechtliche Maßnahmen prüfen (Suspendierung vom Unterricht, Schulverweis)
- Betroffene Mitglieder können sich an die GEW wenden (rechtlich Beratung, wenn Persönlichkeitsrechte im beruflichen Umfeld verletzt wurden)
- Präventive Maßnahmen ergreifen:
 - Aufklärung der Schüler über Cyber-Mobbing (Unterrichtsmaterial z. B. bei Klicksafe.de)
 - Kultur des Vertrauens und des offenen Feedbacks an Schulen verstärkt fördern
 - Einführung eines Verhaltenskodex
 - Aufklärung der Eltern
 - Fortbildung für Lehrkräfte und Schulleiter

Weitere nützliche Informationen

→ Homepage der GEW

– <http://www.gew.de/Internet-Mobbing.html>

→ Europäisches Onlinenetzwerk teachtoday.eu

– <http://de.teachtoday.eu/current/cyberbullying/introduction/>

→ Informationsbroschüre: Mobbing von Lehrkräften im Internet, hrsg. vom Schulministerium NRW

– http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Lehrer/Beratung_Lehrkraefte/Internet-Mobbing/Handlungsempfehlungen_Mobbing.pdf

– Hier steht Lehrkräften Di und Do zw. 14 - 18 Uhr auch eine anonyme Beratungshotline zum Thema (Cyber-)Mobbing zur Verfügung: 0800/0439258

→ Unterrichtsmaterial „Was tun bei Cyber-Mobbing“

– www.klicksafe.de

Fragen / Anmerkungen

??

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

6. Diskussion